Medizinisches Training mit einem Transkript

Die DOCX-Datei in ChatGPT hochladen und einen Trainingsmodus auswählen.

Prompt zum Kopieren

Lies das folgende Transkript vollständig. Nutze es als einzige inhaltliche Grundlage für die vier Trainingsmodi.

Modusauswahl

Frage zu Beginn ausschließlich und warte auf die Auswahl:
„Welchen Trainingsmodus möchten Sie nutzen?
1 – Arzt-Patienten-Gespräch
2 – Audio-Zusammenfassung in Patientensprache
3 – Fachsprachliche Audio-Zusammenfassung
4 – Lückentext-Übungen
Bitte geben Sie eine Zahl von 1 bis 4 ein.“
Führe nur den gewählten Modus aus. Bitte bei ungültiger Eingabe erneut um eine Zahl von 1 bis 4.

Gemeinsame Regeln

Erfinde keine Symptome, Befunde, Diagnosen, Dosierungen oder persönlichen Angaben. Unterscheide verneinte, unklare und fehlende Informationen. Beachte zeitliche Zusammenhänge und den Kontext, etwa Ruhe oder Belastung. Erfinde keine Erklärung für Widersprüche. Der Dokumenttitel gilt nicht als der Person bekannte Diagnose.

Modus 1 Arzt-Patienten-Gespräch

Antworte nach der Auswahl ausschließlich: „Bitte aktivieren Sie den Sprachmodus und beginnen Sie mit: ›Guten Tag, mein Name ist …‹.“ Warte auf eine sinngemäße ärztliche Begrüßung.

Übernimm konsequent die Patientenrolle; die lernende Person führt das Gespräch. Antworte kurz, natürlich und in Alltagssprache. Nenne Medikamente wie im Transkript. Akzeptiere frei formulierte Fragen in beliebiger Reihenfolge und beantworte nur das jeweilige Thema, ohne die gesamte Anamnese vorwegzunehmen.

Bitte bei unverständlichen Fragen um eine einfachere Formulierung. Sage bei fehlenden Angaben: „Dazu kann ich nichts sagen.“ Bestätige richtige Zusammenfassungen und korrigiere Abweichungen freundlich. Keine eigenen Diagnosen, Therapieempfehlungen, Regieanweisungen oder Rollenkommentare.

Nach „Stopp Rolle“: Beende die Simulation. Gib kurzes Feedback zu Struktur, Verständlichkeit, Empathie, Vollständigkeit und Zusammenfassung. Bewerte nur beobachtbare Leistungen und nenne genau drei konkrete Verbesserungsvorschläge.

© Fachleiter. Alle Rechte vorbehalten.
Die Inhalte sind urheberrechtlich geschützt. Jegliche Bearbeitung oder Veränderung ist ohne ausdrückliche Genehmigung nicht gestattet. youtube.com/@Fach.Leiter--------t.me/Fachleiter

Prompt zum Kopieren Fortsetzung

Modus 2 Audio-Zusammenfassung in Patientensprache

Antworte nach der Auswahl ausschließlich: „Bitte aktivieren Sie den Sprachmodus und sagen Sie: ›Start‹.“ Warte auf „Start“.

Erzähle dann die vollständige Krankengeschichte als zusammenhängenden mündlichen Vortrag in der Ich-Form: natürlich, ruhig und in verständlicher Alltagssprache ohne medizinische Fachbegriffe. Berücksichtige alle im Transkript enthaltenen Anamnesebereiche einschließlich der genannten Medikamente und Dosierungen. Lies den Dialog nicht wörtlich vor. Keine zusätzliche schriftliche Zusammenfassung oder Aufzählung.

Modus 3 Fachsprachliche Audio-Zusammenfassung

Antworte nach der Auswahl ausschließlich: „Bitte aktivieren Sie den Sprachmodus und sagen Sie: ›Start‹.“ Warte auf „Start“.

Erstelle dann eine vollständige mündliche Arzt-zu-Arzt-Vorstellung mit allen enthaltenen Anamnesebereichen. Sprich sachlich, zusammenhängend, klar strukturiert und in präziser medizinischer Fachsprache. Gib Patientenaussagen angemessen in indirekter Rede wieder. Ergänze keine eigenen Verdachtsdiagnosen, Untersuchungsbefunde oder Therapiepläne. Keine zusätzliche schriftliche Zusammenfassung oder Aufzählung.

Modus 4 Lückentext-Übungen

Beginne sofort schriftlich mit genau 30 nummerierten Grammatikaufgaben auf Niveau B2–C1 für FSP/FaMed. Verwende medizinische Inhalte aus dem Transkript, abwechslungsreiche Satzmuster und pro Aufgabe eine oder zwei markierte Lücken. Gib bei Bedarf Grundwörter oder Hinweise für eindeutige Lösungen an. Vermeide identische Satzmuster und unnötige inhaltliche Wiederholungen.

Decke folgende Grammatikbereiche ab:
• Präsens, Präteritum/Perfekt und – falls sinnvoll – Plusquamperfekt
• Nebensätze und Konjunktionen, etwa weil, da, dass, obwohl, während, nachdem und bevor, nur bei passendem inhaltlichem Zusammenhang
• Verbzweitstellung, Verbendstellung und Inversion
• Adjektive und Adverbien einschließlich Steigerung
• Bestimmte/unbestimmte Artikel, Nominativ, Akkusativ, Dativ und Adjektivendungen
• Konjunktiv I zur Wiedergabe von Patientenaussagen

Gib erst nach allen Aufgaben die nummerierten Lösungen mit dem jeweiligen Grammatikschwerpunkt und gegebenenfalls gleichwertigen Alternativen aus. Prüfe vor der Ausgabe Grammatikabdeckung und Übereinstimmung mit dem Transkript.

Die inhaltliche Grundlage folgt im Abschnitt Transkript.

Fachleiter

© Fachleiter. Alle Rechte vorbehalten.
Die Inhalte sind urheberrechtlich geschützt. Jegliche Bearbeitung oder Veränderung ist ohne ausdrückliche Genehmigung nicht gestattet. youtube.com/@Fach.Leiter--------t.me/Fachleiter

Transkript

ARZT: Guten Tag,
Mein Name ist Doktor Lauterbach.
Ich bin heute als Assistenzarzt auf der Station tätig.
Ich würde gerne ein Anamnesegespräch mit Ihnen führen.
Falls Sie etwas nicht richtig verstanden haben oder Fragen haben, lassen Sie es mich bitte wissen.
Zunächst benötige ich einige persönliche Informationen, danach können wir fortfahren.
Wie heißen Sie?

PATIENTN: Ich heiße Beate Schreiber.

ARZT: Habe ich das richtig verstanden – Beate, mit e und a, oder?

PATIENTN: Stimmt, Herr Doktor.

ARZT: Als Erstes würde ich gern wissen, ob Sie die Schmerzen oder Beschwerden einigermaßen aushalten können.

PATIENTN: Jetzt geht es mir richtig schlecht.
Ich krieg einfach keine Luft.
Bitte machen Sie irgendwas.

ARZT: Ich messe jetzt erst mal Ihre Vitalwerte und schaue dann gleich, welche Behandlung für Sie am besten passt.
Wir geben Ihnen dabei auch Sauerstoff, damit Sie besser Luft bekommen.
Machen Sie sich keine Sorgen – wir kümmern uns sofort um alles.

PATIENTN: Alles klar, Herr Doktor.

ARZT: Geht's Ihnen jetzt besser?

PATIENTN: Ja, danke.

ARZT: Wie alt sind Sie, Frau Schreiber?

PATIENTN: Ich bin 36 Jahre alt.

ARZT: Wann genau sind Sie geboren?

PATIENTN: Ich wurde ich am fünfzehnten Juli 1989 geboren.

youtube.com/@Fach.Leiter
t.me/Fachleiter
t.me/Fachleiterinfo
fachleiterinfo@gmail.com
instagram.com/fachleiterinfo
tiktok.com/@fachleiter

© Fachleiter. Alle Rechte vorbehalten.
Die Inhalte sind urheberrechtlich geschützt. Jegliche Bearbeitung oder Veränderung ist ohne ausdrückliche Genehmigung nicht gestattet. youtube.com/@Fach.Leiter--------t.me/Fachleiter

ARZT: Wie groß sind Sie?

PATIENTN: Ich bin eins zweiundsiebzig.

ARZT: Wie viel wiegen Sie?

PATIENTN: Leider kann ich’s nicht genau sagen, unsere Waage ist kaputt. Das letzte Mal vor etwa drei Monaten waren’s ungefähr 80 Kilo. An der Kleidergröße hat sich aber nichts verändert.

ARZT: Wie heißt Ihr Hausarzt beziehungsweise Ihre Hausärztin?

PATIENTN: Meine Hausärztin heißt Doktor Karla Scholz.

ARZT: Können Sie ein bisschen mehr über Ihre Beschwerden erzählen?

PATIENTN: Ich habe heute plötzlich ganz schlecht Luft bekommen – wie ein richtiger Anfall.
Es hat sich angefühlt, als würde mir jemand die Luft abschnüren. Dabei musste ich auch husten.

ARZT: Seit wann haben Sie die Beschwerden?

PATIENTN: Das hat vor etwa vier Stunden angefangen.
Zudem hatte ich gestern zwei ähnliche Anfälle.
Einmal im Tunnel auf dem Heimweg im Auto, der zweite war im Schlaf, so gegen 3 oder 4 Uhr morgen.

ARZT: Sind die Beschwerden dauerhaft oder treten sie phasenweise auf?

PATIENTN: Die Beschwerden haben wahrscheinlich nach knapp 20 Minuten nachgelassen, aber ganz weg waren sie nicht. Etwa zehn Minuten davon waren echt richtig belastend.

ARZT: Haben die Beschwerden plötzlich angefangen oder eher langsam?

PATIENTN: Die Beschwerden traten jedes Mal plötzlich auf.

ARZT: Könnten Sie die Anfälle bitte etwas genauer beschreiben?

PATIENTN: Gestern Abend hatte ich einen Anfall, als ich mit dem Auto im Stau durch einen Tunnel gefahren bin.
Plötzlich habe ich ganz schlecht Luft bekommen – das war richtig unangenehm.

© Fachleiter. Alle Rechte vorbehalten.
Die Inhalte sind urheberrechtlich geschützt. Jegliche Bearbeitung oder Veränderung ist ohne ausdrückliche Genehmigung nicht gestattet. youtube.com/@Fach.Leiter--------t.me/Fachleiter

Als wir aus dem Tunnel raus waren, habe ich das Seitenfenster aufgemacht, dann wurde es besser, und zum Glück hat es sich schließlich von allein gebessert. Später, als ich geschlafen habe, bin ich plötzlich wegen eines starken Engegefühls in der Brust und Husten aufgewacht.

ARZT: Mussten Sie lange im Tunnel warten?

PATIENTN: Ja, ungefähr drei Viertelstunden.

ARZT: Waren die Fenster im Schlafzimmer offen?

PATIENTN: Ja, im Sommer sind die Fenster bei uns eigentlich immer offen – anders geht's gar nicht.

ARZT: Wie viele Kissen benötigen Sie zum Schlafen?

PATIENTN: Ich benutze schon seit Langem zwei Kissen, aber das hat nichts mit Atemnot zu tun.
Ich finde es einfach bequemer so.

ARZT: Gibt es etwas, das den Husten verschlimmert oder verbessert, z. B. eine bestimmte Körperhaltung oder Aktivität?

PATIENTN: Als ich mich beruhigte und das Fenster öffnete, besserten sich die Beschwerden.
Frische Luft tut mir generell gut.

ARZT: Haben Sie Brustschmerzen?

PATIENTN: Da ich während der Anfälle stark husten musste, hatte ich anschließend Brustschmerzen.
Ich vermute, dass diese Schmerzen durch das wiederholte Husten verursacht wurden.

ARZT: Sie haben recht.
Atmen Sie schneller oder langsamer als gewöhnlich?

PATIENTN: Ich habe den Eindruck, dass ich etwas schneller atme – insbesondere während der Anfälle.
Allerdings fühlt es sich nicht wie eine normale, effektive Atmung an.

ARZT: Haben Sie Herzrasen, Herzklopfen oder unregelmäßige Herzschläge bemerkt?

© Fachleiter. Alle Rechte vorbehalten.
Die Inhalte sind urheberrechtlich geschützt. Jegliche Bearbeitung oder Veränderung ist ohne ausdrückliche Genehmigung nicht gestattet. youtube.com/@Fach.Leiter--------t.me/Fachleiter

PATIENTN: Nein, solche Symptome habe ich nicht bemerkt.

ARZT: Ist Ihr Husten trocken, oder haben Sie dabei Auswurf?

PATIENTN: Also, meistens ist er trocken, aber manchmal kommt ein bisschen Schleim mit.
Wissen Sie, vor etwa drei Wochen hatte ich eine Grippe.
Könnte das damit zusammenhängen?

ARZT: Ja, das ist durchaus möglich – aber es muss nicht die einzige Ursache sein.
Nach einem grippalen Infekt kann ein trockener Husten, wie er bei Ihnen vorliegt und nicht allzu stark ausgeprägt ist, durchaus ein bis zwei Monate anhalten. Das heißt, das könnte auch ein Auslöser gewesen sein.
Wichtig ist, dass sich die Beschwerden im Verlauf von selbst bessern.
Wir werden das aber sorgfältig abklären, um eine gesicherte Diagnose stellen zu können.
Wie sieht der Schleim aus – eher klar oder gelblich? Haben Sie Blut bemerkt?

PATIENTN: Der ist so durchsichtig und ein bisschen glänzend. Nein, Blut habe ich keines gesehen.

ARZT: Haben Sie Heiserkeit oder Halsschmerzen?

PATIENTN: Zurzeit habe ich weder Heiserkeit noch Halsschmerzen.
Aber vor etwa drei Wochen, als ich die Grippe hatte, hatte ich Halsschmerzen und Fieber, aber die Beschwerden haben sich mittlerweile deutlich gebessert.
Meine Kolleginnen und Kollegen hatten auch eine Grippe, allerdings etwas kürzer als ich.
Ich habe zwar immer eine Maske getragen, aber ich weiß nicht, woher ich mich angesteckt habe.

ARZT: Erkältungs- und Grippeviren werden meistens durch Tröpfchen übertragen – also zum Beispiel, wenn jemand hustet oder niest.
In Wirklichkeit steckt man sich aber auch oft über die Hände oder über Dinge an, die jemand anderes angefasst hat.
Deshalb ist es wichtig, sich regelmäßig die Hände zu desinfizieren – am

© Fachleiter. Alle Rechte vorbehalten.
Die Inhalte sind urheberrechtlich geschützt. Jegliche Bearbeitung oder Veränderung ist ohne ausdrückliche Genehmigung nicht gestattet. youtube.com/@Fach.Leiter--------t.me/Fachleiter

besten mit einem Mittel auf Alkoholbasis.
So kann man die Ansteckung gut vermeiden

PATIENTN: Vielen Dank Herr Doktor, ein interessanter Tipp.

ARZT: Hören Sie ein Pfeifen oder Brummen beim Ein- oder Ausatmen?

PATIENTN: Ja, vor allem während der Anfälle höre ich ein pfeifendes Geräusch beim Ausatmen.

ARZT: Haben Sie denn schon früher solche Probleme gehabt?

PATIENTN: Ja, das habe ich eigentlich schon seit meiner Kindheit. Ich habe empfindliche Atemwege und hatte früher auch öfter mal Anfälle – meistens mit Husten, die so zwei, drei Minuten gedauert haben.
Aber so schlimm wie jetzt war es noch nie.
Ich gehe oft im Wald spazieren, und manchmal kriege ich dann Husten und muss niesen – besonders im Frühling, wenn die Pollen fliegen.
Aber so schlimm wie jetzt war es bisher noch nie.

ARZT: Haben Sie ein Kratzen im Hals bemerkt?

PATIENTN: Manchmal habe ich ein Kratzen im Hals, das meist vor dem Husten oder einem Anfall auftritt.

ARZT: Haben Sie eine verstopfte oder laufende Nase?

PATIENTN: Zurzeit habe ich keine, aber im Frühjahr, wenn alles zu blühen beginnt, geht es mit dem Heuschnupfen los.

ARZT: Was meinen Sie genau mit Heuschnupfen?
Welche Beschwerden haben Sie dann?

PATIENTN: Hauptsächlich eine verstopfte Nase und tränende Augen.
Manchmal muss ich auch niesen oder die Augen jucken.

ARZT: Was machen Sie denn dagegen?

PATIENTN: Ich trage eine Maske.
Aber manchmal sind die Symptome trotzdem ziemlich heftig.

ARZT: Da können Sie auch ein Medikament wie Loratadin oder Cetirizin etwa ein bis zwei Stunden vor dem Kontakt mit den Pollen einnehmen – das

© Fachleiter. Alle Rechte vorbehalten.
Die Inhalte sind urheberrechtlich geschützt. Jegliche Bearbeitung oder Veränderung ist ohne ausdrückliche Genehmigung nicht gestattet. youtube.com/@Fach.Leiter--------t.me/Fachleiter

hilft ganz gut.
Haben Sie Kopfschmerzen?

PATIENTN: Nein, ich habe keine Kopfschmerzen.

ARZT: Wie fühlen Sie sich während der Anfälle?

PATIENTN: Die Atemnot macht mir während der Anfälle wirklich Angst. Außerdem habe ich das Gefühl, dass sich meine Lungen aufblähen und ich die Luft nicht richtig herausbekomme.

ARZT: Haben Sie eine Begleitung dabei?

PATIENTN: Ja, mein Partner kommt gleich.
Er ist auf dem Weg hierher.

ARZT: Haben Sie Fieber, Nachtschweiß oder Schüttelfrost?

PATIENTN: Nichts.

ARZT: Wie ist Ihr Appetit?

PATIENTN: Ich habe einen guten Appetit und keine besonderen Einschränkungen.

ARZT: Wie ernähren Sie sich – vegan, vegetarisch oder essen Sie alles?

PATIENTN: Ich esse eigentlich alles gern.

ARZT: Haben Sie Schwierigkeiten beim Einschlafen oder Durchschlafen?

PATIENTN: Es dauert seit 6 Monaten bei mir oft sehr lange, bis ich einschlafen kann.

ARZT: Warum leiden Sie darunter?

PATIENTN: Nachts kreisen viele Gedanken in meinem Kopf, und das hindert mich am Einschlafen.
Vor etwa sechs Monaten habe ich eine Schwangerschaft verloren – das lässt mich einfach nicht los.

ARZT: Das ist wirklich traurig.
Es tut mir leid, dass Sie das erleben mussten.

© Fachleiter. Alle Rechte vorbehalten.
Die Inhalte sind urheberrechtlich geschützt. Jegliche Bearbeitung oder Veränderung ist ohne ausdrückliche Genehmigung nicht gestattet. youtube.com/@Fach.Leiter--------t.me/Fachleiter

ARZT: Könnten Sie mir sagen, in welcher Schwangerschaftswoche das passiert ist?

PATIENTN: Das war in der elften Woche.
Es wurde bei der Ultraschalluntersuchung festgestellt, dass das Herz nicht mehr schlägt.

ARZT: Welche Behandlungen wurden damals durchgeführt?

PATIENTN: Die Gebärmutter wurde unter Betäubung vorsichtig entleert.

ARZT: Wissen Sie noch, was für eine Betäubung das war?

PATIENTN: Die Ärzte haben die Gebärmutter unter Betäubung ausgeräumt, also so eine Ausschabung gemacht.

ARZT: Gab es dabei oder danach Komplikationen?

PATIENTN: Nein, eigentlich nicht.
Aber der Chirurg hat mir gesagt, dass es später zu Narben kommen kann.

ARZT: Was machen Sie, wenn Sie nachts schlecht schlafen?

PATIENTN: Ich trinke meistens einen Kräutertee, um etwas zur Ruhe zu kommen.
Das hilft manchmal ein bisschen.

ARZT: Wie fühlen Sie sich morgens? Sind Sie eher schläfrig oder haben Sie Kopfschmerzen?

PATIENTN: Manchmal habe ich morgens Kopfschmerzen, aber nicht stark.

ARZT: Haben Sie Schwierigkeiten beim Stuhlgang oder Wasserlassen?

PATIENTN: Ich habe seit etwa zwei Jahren immer wieder Probleme mit Blähungen – besonders nach dem Essen.
Manchmal kommt es auch zu Völlegefühl.
Deshalb halte ich mich seit vier Monaten an eine spezielle Diät, bei der ich auf blähende Lebensmittel wie Hülsenfrüchte, Kohl oder stark gewürzte Speisen verzichte.

ARZT: Wunderbar, Leiden Sie an chronischen Erkrankungen wie zum Beispiel Bluthochdruck, Zuckerkrankheit oder erhöhte Blutfettwerte?

© Fachleiter. Alle Rechte vorbehalten.
Die Inhalte sind urheberrechtlich geschützt. Jegliche Bearbeitung oder Veränderung ist ohne ausdrückliche Genehmigung nicht gestattet. youtube.com/@Fach.Leiter--------t.me/Fachleiter

PATIENTN: Ich habe das schon seit meiner Kindheit.
Immer wieder mal Probleme im Ohr – vor allem im Gehörgang.
Das juckt dann total, ist manchmal trocken oder schuppt.

ARZT: In welchen Situationen wird es denn schlimmer?

PATIENTN: Wenn Wasser ins Ohr kommt – zum Beispiel beim Schwimmen – oder wenn ich kratze oder mit dem Wattestäbchen reingehe, wird's meistens schlimmer.

ARZT: Was unternehmen Sie dagegen?

PATIENTN: Ich versuche, das Ohr trocken zu halten und nicht zu kratzen.
Manchmal nehme ich so eine Salbe, die mir der H-N-O-Arzt mal verschrieben hat.
Die hilft ganz gut, wenn's schlimmer wird.

ARZT: Wie heißt die Salbe, die Sie benutzen?

PATIENTN: Ich benutze eine Salbe mit Kortison, aber ich weiß den genauen Namen gerade nicht.

ARZT: Haben Sie auch an anderen Stellen Hautprobleme – zum Beispiel an den Haaren, Augenbrauen oder Händen?

PATIENTN: Ja, im Winter werden meine Hände immer richtig trocken – manchmal so sehr, dass Risse entstehen.

ARZT: Verwenden Sie für die Hände dieselbe Salbe wie fürs Ohr?

PATIENTN: Ja, die hilft da eigentlich auch ganz gut.

ARZT: Gibt es sonst noch etwas?

PATIENTN: Ja, vor etwa zwei Monaten hatte ich ein Nagelgeschwür am Finger.
Das war ziemlich schmerzhaft.

ARZT: An welchem Finger war das genau?
Und an welcher Hand?

PATIENTN: Das war am Mittelfinger der rechten Hand – ziemlich nah am Nagel.

© Fachleiter. Alle Rechte vorbehalten.
Die Inhalte sind urheberrechtlich geschützt. Jegliche Bearbeitung oder Veränderung ist ohne ausdrückliche Genehmigung nicht gestattet. youtube.com/@Fach.Leiter--------t.me/Fachleiter

ARZT: Wie wurde das denn behandelt?

PATIENTN: Der Arzt hat es ein bisschen aufgeschnitten, damit der Eiter rausgeht, und dann gespült.
Danach habe ich so einen feuchten Verband bekommen – und der Finger wurde mit einer Schiene ruhiggestellt.
Zudem habe ich seit etwa fünf Jahren Nackenschmerzen.
Mein Orthopäde meinte, das kommt vom vielen Sitzen – berufsbedingt eben.

ARZT: Haben Sie dabei auch Kribbeln, Taubheitsgefühle oder eine Schwäche in Ihren Händen oder Armen bemerkt?

PATIENTN: Nein, gar nichts.

ARZT: Was machen Sie denn beruflich?

PATIENTN: Ich bin selbständig – ich arbeite als Umwelttechniker.

ARZT: Könnten Sie mir ein bisschen erzählen, was Sie da genau machen?

PATIENTN: Ich berate Unternehmen und auch Kommunen – zum Beispiel bei Fragen rund um Umweltschutz, Abfallentsorgung, Energieeinsparung oder nachhaltige Konzepte.
Ich arbeite viel am Schreibtisch, schreibe Berichte, analysiere Daten und begleite manchmal auch Projekte vor Ort.

ARZT: Was nehmen Sie denn gegen die Nackenschmerzen?

PATIENTN: Ich nehme bei Bedarf Ibuprofen.

ARZT: In welcher Dosierung?

PATIENTN: in einer Dosierung von 400 Milligramm

ARZT: Haben Sie auch ein MRT vom Nacken machen lassen?

PATIENTN: Nein, bisher nicht.

ARZT: Hatten Sie in der Vergangenheit mal einen Unfall?

PATIENTN: Ja, vor sieben Jahren hatte ich eine Jochbeinfraktur.

ARZT: Welche Seite war betroffen?

© Fachleiter. Alle Rechte vorbehalten.
Die Inhalte sind urheberrechtlich geschützt. Jegliche Bearbeitung oder Veränderung ist ohne ausdrückliche Genehmigung nicht gestattet. youtube.com/@Fach.Leiter--------t.me/Fachleiter

PATIENTN: Die linke Seite.

ARZT: Wie ist das passiert?

PATIENTN: Ich habe beim Volleyball einen ziemlich starken Ball ins Gesicht bekommen – dabei ist das Jochbein gebrochen.

ARZT: Wie wurde das damals behandelt?

PATIENTN: Zum Glück ohne OP.

ARZT: Wurden Sie schon einmal operiert oder haben Sie sich einem medizinischen Eingriff unterzogen?

PATIENTN: Ja, ich hatte mal eine Gelenkspiegelung.

ARZT: Warum wurde die gemacht?

PATIENTN: Ich habe mir beim Volleyball das rechte Knie verletzt.
Die Schmerzen sind nicht weggegangen.
Nach dem MRT hat man dann gesehen, dass da ein freier Gelenkkörper drin war.

ARZT: Wann war das genau?

PATIENTN: Das war vor vier Jahren.

ARZT: Und hat die OP geholfen?

PATIENTN: Ja, auf jeden Fall – ist jetzt viel besser.

ARZT: Nehmen Sie noch andere Medikamente?

PATIENTN: Ich benutze ein Verhütungspflaster.

ARZT: Wissen Sie, wie das heißt?

PATIENTN: Ich glaube, es heißt Lisvy

ARZT: Seit wann benutzen Sie das Pflaster?

PATIENTN: Seit ungefähr zwei Monaten.

ARZT: Haben Sie Beschwerden an der Stelle, wo Sie das Pflaster aufkleben?

PATIENTN: Nein, da ist alles in Ordnung.

© Fachleiter. Alle Rechte vorbehalten.
Die Inhalte sind urheberrechtlich geschützt. Jegliche Bearbeitung oder Veränderung ist ohne ausdrückliche Genehmigung nicht gestattet. youtube.com/@Fach.Leiter--------t.me/Fachleiter

ARZT: Haben Sie ein Rezept für Ihre Medikamente?

PATIENTN: Ja, habe ich.

ARZT: Sind Sie vollständig geimpft, also haben Sie alle Impfungen seit Ihrer Kindheit erhalten?

PATIENTN: Ich würde sagen, ich bin gegen Covid und FSME geimpft. Den Rest müsste ich im gelben Impfpass nachschauen.

ARZT: Wann war Ihre letzte Blutung ?

PATIENTN: Vor 8 Tagen.

ARZT: Gab es in letzter Zeit irgendwelche Probleme im Bereich der Periode oder sonstige Beschwerden?

PATIENTN: Nein, alles normal.

ARZT: Haben Sie bekannte Allergien oder Unverträglichkeiten, zum Beispiel auf bestimmte Lebensmittel, Medikamente, Tierhaare oder andere Stoffe? Abgesehen von den Pollen?

Ja, ich reagiere auf Nüsse.

ARZT: Wie äußert sich die Allergie bei Ihnen?

PATIENTN: Ich bekomme so ein pelziges Gefühl an den Lippen und auf der Zunge – manchmal fängt es auch leicht an zu jucken.

ARZT: Wissen Sie, auf welche Nüsse genau Sie reagieren?

PATIENTN: Vor allem auf Haselnüsse und Walnüsse – bei Mandeln passiert meistens nichts.

ARZT: Rauchen Sie?

PATIENTN: Nein, ich bin Nichtraucherin.

ARZT: Trinken Sie Alkohol?
Wie oft, wie viel und was genau trinken Sie?

PATIENTN: Nur bei besonderen Anlässen, zum Beispiel auf Feiern – dann trinke ich vielleicht ein bis zwei Gläser Bier.

ARZT: Darf ich Sie fragen, ob Sie schon einmal Drogen konsumiert haben?

© Fachleiter. Alle Rechte vorbehalten.
Die Inhalte sind urheberrechtlich geschützt. Jegliche Bearbeitung oder Veränderung ist ohne ausdrückliche Genehmigung nicht gestattet. youtube.com/@Fach.Leiter--------t.me/Fachleiter

PATIENTN: Gelegentlich konsumiere ich am Wochenende Cannabis in Form von Joints.

ARZT: Danke für Ihre Offenheit.
Was genau meinen Sie mit ‚gelegentlich‘?

PATIENTN: So ungefähr manchmal einmal im Monat

ARZT: Seit wann rauchen Sie Joints?

PATIENTN: Seit etwa drei Monaten.

ARZT: Mit wem wohnen Sie zusammen?
Wo wohnen Sie?

PATIENTN: Ich lebe mit meinem Partner in einer Wohnung.
Wir haben vor, in den nächsten Monaten zu heiraten.

ARZT: Wie viele Kinder haben Sie?

PATIENTN: Ich habe keine Kinder.

ARZT: Gibt es in Ihrer Familie wichtige Erkrankungen, beispielsweise bei Ihren Eltern, Geschwistern oder anderen nahen Verwandten?

PATIENTN: Mein Vater ist 76 Jahre alt und leidet seit etwa acht Monaten an Bauchspeicheldrüsenkrebs.
Er hat früher sehr viel Alkohol getrunken.
Da die Erkrankung schon weit fortgeschritten war, wurde keine Operation und auch keine Strahlen- oder Chemotherapie durchgeführt.
Er erhält derzeit eine Schmerztherapie und palliative Betreuung.
Meine Mutter ist 72 Jahre alt, hat eine fortgeschrittene Demenz und lebt im Pflegeheim.
Mit 52 Jahren wurde sie wegen eines Unterleibskrebses operiert, nachdem sie über starke Blutungen und Bauchschmerzen geklagt hatte.
Außerdem hatte sie zeitweise eine Gesichtsfeldeinschränkung.

ARZT: Das tut mir leid zu hören. Das muss sicher sehr belastend für Sie sein, wenn beide Eltern gesundheitlich betroffen sind.
Wissen Sie, woran das Gesichtsfeld lag?

Nein, so genau weiß ich das nicht.

© Fachleiter. Alle Rechte vorbehalten.
Die Inhalte sind urheberrechtlich geschützt. Jegliche Bearbeitung oder Veränderung ist ohne ausdrückliche Genehmigung nicht gestattet. youtube.com/@Fach.Leiter--------t.me/Fachleiter

ARZT: Wissen Sie noch, welches Auge betroffen war?

PATIENTN: Ich glaube, es war auf dem rechten Auge.
Sie hat gesagt, sie sieht da auf einmal einen dunklen Fleck.

ARZT: Wurde das damals behandelt?

PATIENTN: was genau – weiß ich leider nicht mehr.

ARZT: Haben Sie in letzter Zeit eine Reise gemacht?

PATIENTN: Nein, ich habe in letzter Zeit keine Reise unternommen.

ARZT: Haben Sie Haustiere?

PATIENTN: Nein, keine.

ARZT: Wir sind mit der Anamnese fertig.
Haben Sie noch Fragen?

PATIENTN: Warum sind die Anfälle jetzt schlimmer als früher?
Kann das nochmal passieren?

ARZT: Das kann mehrere Gründe haben.
Manchmal verschlechtert sich das Asthma durch Infekte, Allergien, Stress oder auch wenn Medikamente nicht regelmäßig genommen werden.
Auch Wetterumschwünge oder körperliche Belastung spielen eine Rolle.
Ja, es kann leider wieder passieren – aber wir können gemeinsam einiges tun, um das Risiko zu verringern.
Wichtig ist, dass die Behandlung gut eingestellt ist, Sie Ihre Medikamente regelmäßig nehmen und wissen, was im Notfall zu tun ist.
Jetzt werde ich eine körperliche Untersuchung durchführen, um Ihren aktuellen Gesundheitszustand genauer zu beurteilen.

youtube.com/@Fach.Leiter
t.me/Fachleiter
t.me/Fachleiterinfo
fachleiterinfo@gmail.com
instagram.com/fachleiterinfo
tiktok.com/@fachleiter

© Fachleiter. Alle Rechte vorbehalten.
Die Inhalte sind urheberrechtlich geschützt. Jegliche Bearbeitung oder Veränderung ist ohne ausdrückliche Genehmigung nicht gestattet. youtube.com/@Fach.Leiter--------t.me/Fachleiter